



**Wir haben nur eine
Welt, um zu leben**

**Helfen Sie mit, diese
zu bewahren**

Newsletter April 2021

Liebe Freunde und Förderer der Breuckmann-Stiftung

Leider ist Ende 2020 in Malawi passiert, was zu befürchten war: Wie in vielen anderen Ländern der Welt waren die Fallzahlen zum Jahresende 2020 drastisch gestiegen, wozu maßgeblich auch die Ausbreitung der Südafrika-Variante beigetragen hat. Ende Januar hatte die Anzahl der täglichen Neuinfektionen Ende Januar mit mehr als 1.300 Fällen ein Maximum erreicht. Dadurch hatte sich die Gesamtzahl der registrierten Covid-19-Fälle seit Weihnachten von weniger als 6.500 bis innerhalb von 3 Monaten mehr als verfünffacht und liegt derzeit, Stand Anfang April 2021, bei über 33.000. Ähnliches gilt für die Anzahl der Todesfälle, die von ca. 200 auf jetzt über 1.100 gestiegen ist.

Die gute Nachricht: Inzwischen ist die Zahl der täglichen Neuinfektionen wieder auf wenige 10 zurückgegangen.

Aufgrund der geschilderten Corona-Situation haben wir uns im Februar entschieden, das im August 2020 begonnene, über die SEZ Baden Württemberg geförderte Projekt, **„COVID-19 Radio Info und Masken-Training in Nord-Malawi“**, das ursprünglich auf ein halbes Jahr befristet war, bis Ende März aus eigenen Mitteln weiter zu finanzieren.



Das Projekt-Team © by PnC

Der Erfolg lässt sich insbesondere an der Zunahme maskentragender Menschen ablesen. Vor Beginn des Projektes betrug die Quote im Projektgebiet weniger als 5 %. Bei Projektende war die ursprünglich geplante Quote von 50 % deutlich überschritten. Im öffentlichen Raum beträgt sie heute ca. 80 – 90 Prozent.

Seit einem Jahr muss aufgrund der Corona-Pandemie auch unser Kooperationsprojekt mit PLAN zur **Aufklärung von Jugendlichen in Mzimba** unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Der Zwischenbericht für das 1. Quartal 2020 erreichte uns daher mit einiger Verspätung; wir haben ihn auf unserer Homepage veröffentlicht unter <https://breuckmann-stiftung.de/3.ZwB-Projekt-Mzimba.pdf>. Leider liegt uns derzeit auch der Jahresbericht für das 2. Projektjahr noch nicht vor.

Allerdings haben uns aus Mzimba einige interessante Fallstudien erhalten. In einer ersten Studie wird insbesondere auch über die Integration von Jugendlichen mit Behinderungen in die Projektaktivitäten berichtet.

So trifft sich der örtliche Jugendclub manchmal im Haus der 23-jährigen Dina, die aufgrund einer körperlichen Behinderung nicht laufen kann. Auf diese Weise muss sie nicht den weiten Weg zum Gesundheitszentrum auf sich nehmen.



© by Plan International

„Unsere Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen hat sich dank Dina stark verändert. Sie ist eine der aktivsten und zuverlässigsten Teilnehmerinnen unseres Jugendclubs. Egal welche Entscheidung wir als Jugendclub bezüglich jugendfreundlicher Themen treffen, fragen wir sie nach ihrer Meinung, weil sie sehr intelligent ist“, erklärt eine Teilnehmerin des Jugendclubs.

Und ein Gesundheitshelfer des Gesundheitszentrums von Mkoma sagt:

„Dina ist eine der Jugendlichen, die nun eine Beratung zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit erhält. Sie benötigt von den Mitarbeiter:innen des Gesundheitszentrums und den Gesundheitshelfer:innen, die in die Gemeinden kommen, jugendfreundliche Gesundheitsdienste. Wir müssen mehr Jugendlichen mit Behinderungen die Teilnahme an den Jugendclubs ermöglichen“.

In einer weiteren Fallstudie berichtet der 25-jährige Mathews, der im Rahmen des Projekts als Gemeindehelfer ausgebildet wurde, über seine Erfahrungen:

„Das Projekt hat mir persönlich und meiner Gemeinde sehr geholfen. Die meisten der Jugendlichen dachten, dass die Jugendclubs Zeitverschwendung wären. Die Schulungen im Rahmen des Projekts haben jedoch große Veränderungen bewirkt. Zum Beispiel betreue ich momentan 12 Jugendliche, die moderne Verhütungsmittel verwenden und mehr als 30, die auf Kondome zurückgreifen. Zudem hat sich das Verhalten der Jugendliche dank der Schulungen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit geändert. Wir sehen auch, dass kleine Unternehmen gegründet wurden, weil wir in unseren Treffen über Einkommensmöglichkeiten gesprochen haben“.

Auch heute unsere Bitte an Euch:

Helft uns weiterhin mit euren Spenden, unsere Arbeit auch in Zukunft erfolgreich fortsetzen zu können. Und leitet unsere Nachrichten an interessierte Freunde und Bekannte weiter.

Unsere Stiftung ist gemeinnützig.

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Volksbank Überlingen

IBAN: DE73 6906 1800 0006 3480 17